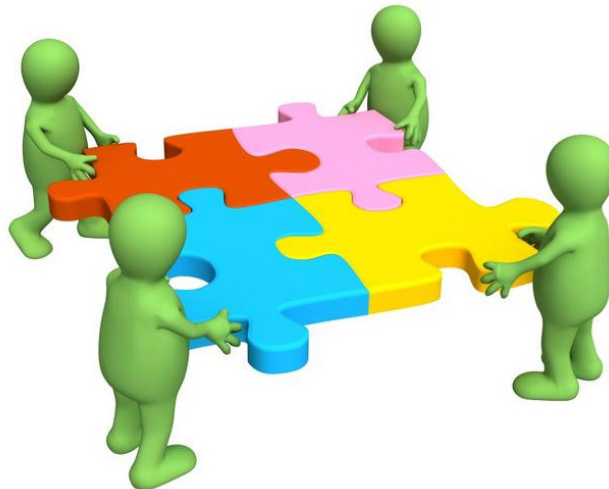


## „JOBwärts“

Ein Projekt zur Berufsorientierung im 9. Jahrgang  
des Hauptschulzweigs der KGS Schneverdingen



**Idee:** Mani Taghi-Khani (Hauptschulzweigleiter KGS Schneverdingen)

**Konzept:** Mani Taghi-Khani,  
Claudia Menzel (Didaktische Leiterin KGS Schneverdingen),  
Anke Cajetan (Projektleiterin Deutsche Angestellten-Akademie)

**Konzeptionelle Umsetzung:** KGS Schneverdingen & Deutsche Angestellten-Akademie

## Inhaltsverzeichnis

I.) Die Ausgangslage .....	1
II.) Die KGS Schneverdingen.....	2
a) Der Hauptschulzweig der KGS Schneverdingen.....	2
b) Die aktuellen Arbeitsschwerpunkte im Hauptschulzweig an der KGS Schneverdingen.....	3
c) Die Schulabbrecherquote an der KGS Schneverdingen im Vergleich zum Landesdurchschnitt.....	4
III.) Außerschulischer Kooperationspartner der KGS Schneverdingen: die Deutsche Angestellten-Akademie (DAA).....	5
IV.) Die Organisation der Zusammenarbeit .....	5
a) Das Konzept.....	5
V.) Das Kompaktseminar.....	10
VI.) Berufscoaching im Ganztage .....	11
VII.) Schulische Umsetzung.....	11
b) Die Räumlichkeiten.....	13
c) Einbettung des Projekts in die anderen Berufsorientierungsmaßnahmen im Hauptschulzweig an der KGS Schneverdingen.....	14
VIII.) Resultierende Vorteilebenen aus dem Projekt.....	15
Vorteilsebene 1: die Schülerinnen und Schüler .....	15
Vorteilsebene 2: die Schule .....	16
Vorteilsebene 3: die Wirtschaft .....	16
Vorteilsebene 4: der Landkreis .....	18
Vorteilsebene 5: der Standort Schneverdingen.....	19
IX.) Evaluation und Nachhaltigkeit.....	19
X.) Fazit.....	20

## I.) Die Ausgangslage

In Deutschland, so auch in Niedersachsen, sind nach Ansicht der Unternehmen immer weniger Schulabgänger reif für die Ausbildung. Nicht zuletzt deshalb konnte im Jahr 2009 jeder fünfte Betrieb nicht alle Ausbildungsplätze besetzen.<sup>1</sup> „Das am häufigsten von den Betrieben genannte Ausbildungshemmnis ist eine mangelnde Qualifikation der Bewerber.“<sup>2</sup>

Im theoretischen Bereich haben die Bewerber einerseits große Lücken, andererseits sind sie häufig nicht in der Lage, ihr in der Theorie erworbenes Wissen praktisch anzuwenden. Durch diese mangelhafte Transferfähigkeit entstehen wiederum gravierende fachpraktische Defizite.

Vor diesem Hintergrund haben es insbesondere Hauptschüler zunehmend schwerer, direkt nach dem Schulabgang einen Ausbildungsplatz zu bekommen.

Durch die Novelle des Niedersächsischen Schulgesetzes im Jahr 2009 sind die Hauptschulen dazu verpflichtet worden, den Schülerinnen und Schülern entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit und ihren Neigungen eine individuelle Berufsorientierung und eine individuelle Schwerpunktbildung im Bereich der beruflichen Bildung zu ermöglichen. Die Hauptschule hat dabei eng mit den berufsbildenden Schulen zusammenzuarbeiten und berufsbildende Angebote zum Bestandteil des Unterrichts zu machen (NSchG § 10).

Durch den Erlass „Die Arbeit in der Hauptschule“ vom 27.04.2010 wird vorgegeben, dass die Hauptschulen an mindestens insgesamt 80 Schultagen berufsorientierende und berufsbildende Maßnahmen durchführen, wobei die Schwerpunktsetzung in den 9. und 10. Jahrgängen erfolgen soll.

Es wird darauf hingewiesen, dass Praxistage insbesondere in „berufsbildenden Schulen, in Betrieben, in anderen geeigneten Einrichtungen oder in der Schule durchgeführt werden“<sup>3</sup>.

<sup>1</sup> Vergleiche DIHK-Umfrage unter 15000 Unternehmen aus 2009

<sup>2</sup> Zitat von DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben bei der Präsentation der o.g. Umfrage im April 2010

<sup>3</sup> NIEDERSÄCHSISCHES KULTUSMINISTERIUM: „Die Arbeit in der Hauptschule“, 4.11.1

## II.) Die KGS Schneverdingen

---

Die Kooperative Gesamtschule Schneverdingen ist eine der größten Schulen Niedersachsens und beschult derzeit ca. 1600 Schülerinnen und Schüler in den drei Schulzweigen Hauptschule, Realschule und Gymnasium. Eine Besonderheit dieser Schulform ist es, trotz voneinander unabhängiger Arbeit in den Schulzweigen auch Bereiche zu nutzen, in denen die Schülerinnen und Schüler der unterschiedlichen Schulzweige miteinander arbeiten. Ziel ist es, gemeinsame Lernerfahrungen von Schülern und Schülerinnen mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen zu ermöglichen.

### a) Der Hauptschulzweig der KGS Schneverdingen

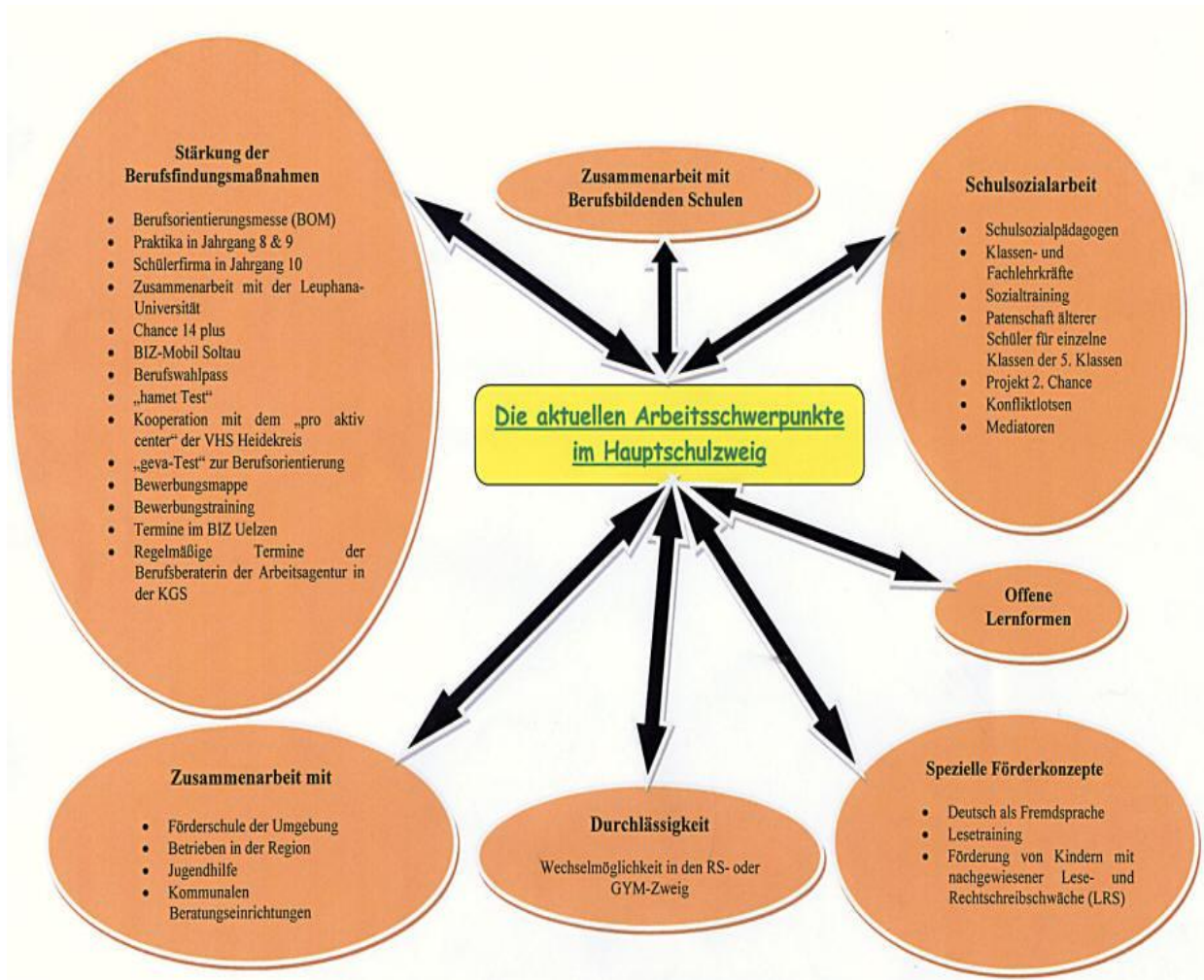
---

Der Hauptschulzweig an der KGS Schneverdingen wird derzeit von knapp 270 Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge 5 – 10 besucht. Jeder Jahrgang läuft zweizügig, die Jahrgänge 9 und 10 sogar dreizügig. Im 9. Jahrgang werden aktuell 56, im 10. Jahrgang 53 Schüler beschult.

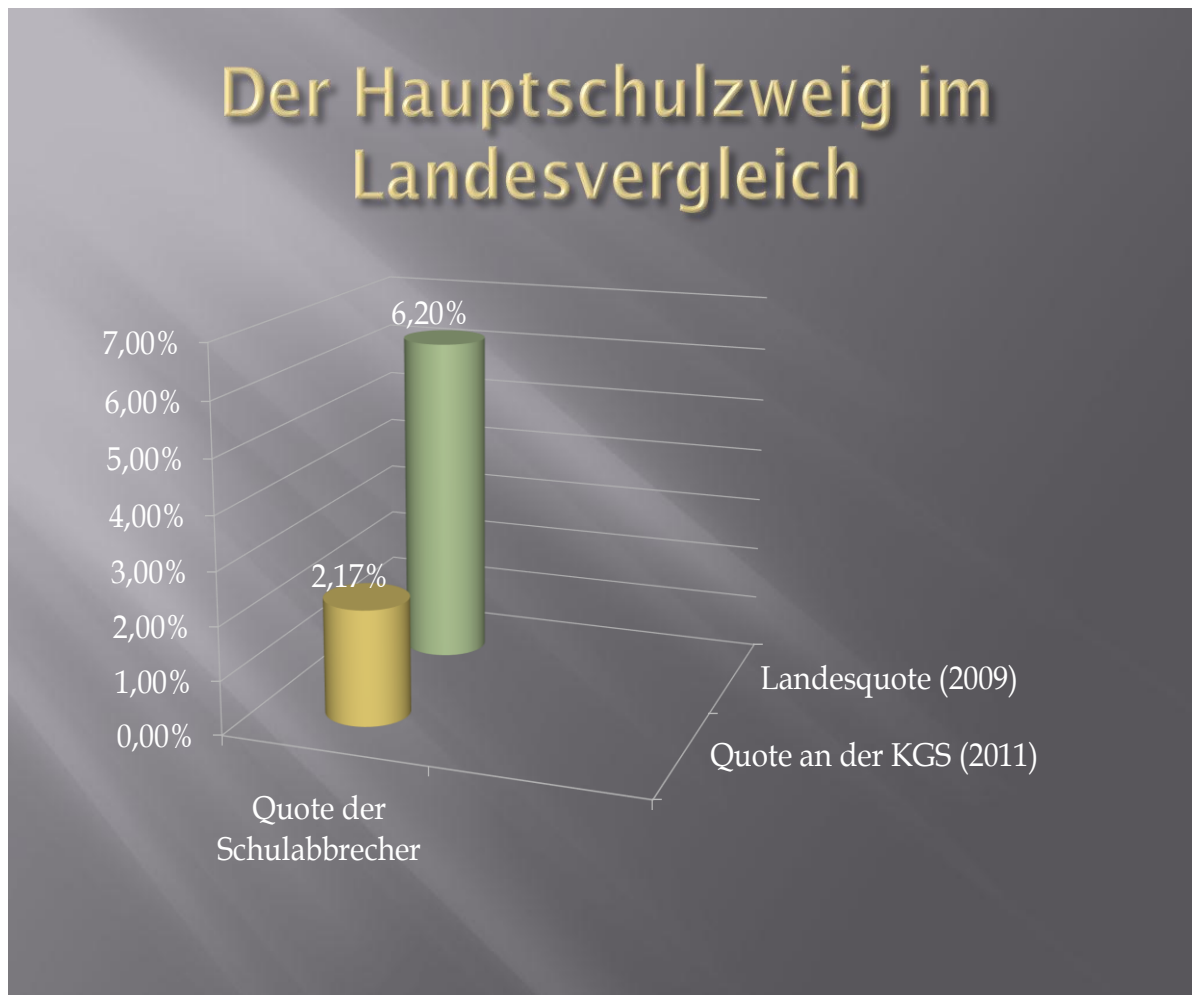
Ziel im Hauptschulzweig ist der Erwerb einer grundlegenden Allgemeinbildung. Die Schülerinnen und Schüler sollen dazu befähigt werden, den individuellen Bildungsweg berufsbezogen fortzusetzen. Die KGS Schneverdingen hat in den letzten Jahren zunehmend ein Augenmerk auf die Berufsorientierung und die Berufsbildung gelegt.

Der Unterrichtsalltag in der Schule ist gekennzeichnet durch den Umgang mit Gegenständen und konkreten Sachverhalten. Insbesondere der Einsatz von Lernformen wie Stationen- oder Wochenplanarbeit regen zu eigenverantwortlichem Lernen an. Auch das projektorientierte Arbeiten ist von großer Bedeutung, damit die Schüler ihr eigenes Lerntempo bestimmen, individuelle Lernschwerpunkte setzen und so an den Erfolgen der eigenen Tätigkeit Freude gewinnen können. Zur Unterstützung dieser Ziele werden innere Differenzierungen während des Unterrichts und spezielle Förderkonzepte eingesetzt.

b) Die aktuellen Arbeitsschwerpunkte im Hauptschulzweig an der KGS Schneverdingen



c) Die Schulabbrecherquote an der KGS Schneverdingen im Vergleich zum Landesdurchschnitt



Mit 2,17 % steht der Hauptschulzweig der KGS Schneverdingen im Vergleich zur landesweiten Quote der Schulabbrecher gut da. Unser Ziel ist es aber, die Quote, wie in den letzten Schuljahren bereits geschehen, weiter zu minimieren, um allen Schülerinnen und Schülern eine reelle Chance zum späteren Einstieg in das Berufsleben zu geben.

### III.) Außerschulischer Kooperationspartner der KGS Schneeverdingen: die Deutsche Angestellten-Akademie (DAA)

---

Die Deutsche Angestellten-Akademie ist seit 60 Jahren als gemeinnütziger Weiterbildungsträger auf dem Sektor der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung tätig. Über 3 Millionen Menschen haben bis heute mit der DAA die Voraussetzungen für ihre berufliche Zukunft verbessert und sich weitergebildet.

In den bundesweit rund 200 DAA-Kundenzentren besuchen jährlich rund 120.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die etwa 6.000 DAA-Seminare und Kurse.

Die Produktpalette umfasst ein breites Spektrum: von IT-Umschulungen und -Weiterbildungen über IT-Trainings (alle gängigen Betriebssysteme, Netzwerkzertifizierungen, Standardsoftware MS Office, kaufmännische Anwendungen SAP/R3), kaufmännisch-betriebswirtschaftliche Seminare, Sprachkurse, Lehrgänge im Hotel- und Gaststättengewerbe bis hin zu Lehrgängen im Gesundheitswesen.

Die DAA legt großen Wert darauf, dass alle Trainer und Dozenten über eine langjährige fachliche und pädagogische Erfahrung verfügen. Die ständige Aktualisierung fachlicher sowie methodisch-didaktischer Kenntnisse und Fähigkeiten ist durch deren regelmäßige Weiterbildung gewährleistet.

### IV.) Die Organisation der Zusammenarbeit

---

#### a) Das Konzept

---

Die Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs der KGS Schneeverdingen werden ab dem Schuljahr 2011/2012 an einem festgelegten Tag in der Woche sechs Schulstunden am DAA-Standort in Soltau fachpraktisch in drei Bereichen unterrichtet. Die Schülerinnen und Schüler wählen zum Ende des 8. Jahrgang aus vier Angeboten der DAA (Hauswirtschaft, Wirtschaft, Technik (Holz), Technik (Metall)) einen Bereich aus, in dem sie im 9. Jahrgang ausgebildet werden (Wahlpflichtbereich Hauptschule = WPH). Diese fachpraktische Qualifizierung, bei der wesentliche Inhalte des 1. Ausbildungsjahres vermittelt werden, wird

in allen Bereichen durch berufsfeldspezifische Theorieeinheiten begleitet und durch die in den einzelnen Bereichen erforderlichen Belehrungen zu Arbeitsschutz, Umweltschutz und gegebenenfalls hygienischen Belehrungen ergänzt. Zusätzlich werden die Stoffpläne mit den zuständigen Fachbereichen in der KGS Schneverdingen erarbeitet, um zu gewährleisten, dass sowohl curriculare als auch schulinterne Vorgaben eingehalten werden und ein adäquater Beurteilungsspielraum zur Verfügung steht.

Folgende Bereiche werden von der Deutschen Angestellten-Akademie in Kooperation mit der KGS Schneverdingen unterrichtet:

➤ **Fachpraxis Hauswirtschaft** → **Hotel und Gastronomie**

- Zubereitung einfacher Speisen
- Herstellen von Aufguss- und Heißgetränken sowie Ausschanken von Getränken
- Servieren von Speisen und Getränken
- Gestalten von Tischdekorationen
- Herrichten von Gasträumen
- Zubereitung von Mahlzeiten unter Berücksichtigung des Energie- und Nährstoffbedarfs verschiedener Alters- und Personengruppen

**Anmerkung:** Es handelt sich nur um Auszüge des gesamten potentiellen Spektrums. Die Vermittlung dieser fachpraktischen Qualifikationen erfolgt in Lehrküchen und Übungsrestaurants, so dass die Schülerinnen und Schüler ihre ersten Erfahrungen in einem geschützten Raum, aber unter realen Bedingungen des beruflichen Alltags in diesem Berufsfeld machen.

**Fachtheorie Hauswirtschaft** → **Hotel und Gastronomie**

- Grundlagen der Ernährungslehre
- Nährwert- und Energieberechnungen

- ▣ Ziele des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes
- ▣ Lebensmittelkennzeichnungsverordnung
- ▣ Kaufmotive
- ▣ Gefahren des Alkoholmissbrauchs
- ▣ Jugendschutzgesetz
- ▣ Kopfrechnen

➤ ***Fachpraxis Wirtschaft (Verwaltung)***

- ▣ Posteingangs- und Ausgangsbearbeitung
- ▣ Anwenden von Ablagesystemen
- ▣ Erstellen von Schriftstücken wie Bestellungen, Lieferscheinen und Rechnungen
- ▣ Einrichten von Serienbriefen
- ▣ Gestalten von Schriftstücken
- ▣ Eingeben und Pflegen von Daten
- ▣ Telefontraining
- ▣ Warenannahme, Kontrolle von Warenlieferungen und Lagerung
- ▣ Führen von Beratungs- und Verkaufsgesprächen
- ▣ Pflege des Warensortiments
- ▣ Verkaufsfördernde Platzierung und Warenauszeichnung
- ▣ Zahlungsmittel und Kassenführung

**Anmerkung:** Es handelt sich nur um Auszüge des gesamten potentiellen Spektrums. Die Schülerinnen und Schüler machen fachpraktische Erfahrungen ausgerichtet an den Abteilungen einer Übungsfirma mit verschiedenen Abteilungen und Aufgabenstellungen. Zudem erproben sie sich in der fachpraktischen Qualifizierung im Verkaufsraum der

Ausbildungsstätte unter Realbedingungen und führen Gruppenübungen und Rollenspiele durch.

***Fachtheorie Wirtschaft (Verwaltung)***

- Wirtschaftliche Grundbegriffe erlernen und angemessen verwenden können
- Ausgewählte Rechtsbegriffe kennen und anwenden
- Arten und Formen von Rechtsgeschäften
- Absatzwirtschaft
- Beschaffungswesen
- Kaufmännische Korrespondenz

➤ ***Fachpraxis Technik (Holz / Metall)***

- Herstellen von Baukörpern
- Herstellen von Holzverbindungen
- Messen und Anreißen
- Manuelles und maschinelles Bearbeiten von Baumaterialien, z.B. Sägen, Raspeln, Feilen, Bohren
- Messen, Anreißen, Körnen und Prüfen
- Manuelles Spanen durch Sägen und Feilen
- Maschinelles Spanen durch Bohren und Drehen
- Fügen von einfachen Bauelementen durch Schrauben, Nieten und thermisches Fügen
- Umformen von Metallen durch Biegen

**Anmerkung:** Es handelt sich nur um Auszüge des gesamten potentiellen Spektrums. Insbesondere bei der Vermittlung grundlegender Fertigkeiten der Holzbearbeitung wird darauf geachtet, dass die Teilnehmenden durch die Fertigung von einfach strukturierten

Arbeitsproben möglichst schnell Erfolgserlebnisse erfahren und einen gewissen Produzentenstolz entwickeln können. Die grundlegenden Fertigkeiten der Metallbearbeitung werden durch die Bearbeitung von Projektaufgaben wie Herstellung eines Würfels, eines Kerzenhalters, einer Bohrer-Kassette u.a. durchgeführt.

### ***Fachtheorie Technik (Holz)***

- ▣ Holzarten
- ▣ Rohholzmerkmale / Rohholzvolumen
- ▣ Holzeigenschaften (Dichte, Festigkeit, Dauerhaftigkeit)
- ▣ Vermessungsregeln
- ▣ Ökologie
- ▣ Vermessung und Berechnung von Holzprodukten
- ▣ Physikalische Grundlagen

### ***Fachtheorie Technik (Metall)***

- ▣ Einzelteilbezeichnungen
- ▣ Gruppen- oder Montagezeichnungen
- ▣ Technische Unterlagen und Informationsquellen
- ▣ Funktionsbeschreibungen
- ▣ Fertigungspläne
- ▣ Eigenschaften metallischer Werkstoffe
- ▣ Fertigungsdaten und deren Berechnung
- ▣ Materialverbrauch
- ▣ Kraft- und Drehmomentberechnung
- ▣ Warten technischer Systeme (u.a. Größen im elektrischen Stromkreis)

## V.) Das Kompaktseminar

---

Im Rahmen des einjährigen Berufsorientierungsprojekts „JOBwärts“, in dem die Schülerinnen und Schüler des 9. Hauptschuljahrgangs ein Schuljahr lang an einem festgelegten Tag wöchentlich in einem von vier Bereichen fachpraktisch und fachtheoretisch ausgebildet werden, wird vom 13.2.2012 bis zum 16.02.2012 in viertägiges Kompaktseminar auf dem Jugendhof Idingen stattfinden.

An den ersten Tagen werden die 56 Schüler ihre JOBwärts-Ordner optimieren.

Unter pädagogischer Betreuung von sechs Lehrkräften, zwei Sozialpädagogen und der Projektleitung der Deutschen Angestellten-Akademie werden die Schüler bei ihrer Erarbeitung in Kleingruppen unterstützt. Anschließend wird die Präsentation der Ordner einstudiert.

Ebenfalls an den ersten zwei Projekttagen findet ein Bewerbungstraining in Kleingruppen statt, das auf Wunsch auch mit einer Videokamera gefilmt wird, um anschließend eine konkrete Analyse vornehmen zu können.

Am dritten und vierten Tag des Seminars werden dann Vertreter aus der Schneverdinger Wirtschaft in die Kleingruppen gehen.

Die Seminarteilnehmer ordnen sich nach Interesse bereits im Vorfeld des Abschlusstages den Gästen aus der Wirtschaft zu. In Kleingruppen stellen die Gäste zunächst „Ihren“ Betrieb vor und stehen für Rückfragen zur Verfügung. Anschließend präsentiert jeder Schüler seinen an den Vortagen erarbeiteten Ordner. Am Nachmittag führen die Gäste ein Bewerbungstraining unter realen Bedingungen mit den Teilnehmern durch und beurteilen diese anschließend.

Ziel des Seminars ist es, dass eine (erste) Kontaktaufnahme zwischen Betrieb und Schüler stattfindet.

Außerdem besteht bei Interesse die Möglichkeit, freiwillige Praktika zu vereinbaren, bei denen die Schüler die Gelegenheit haben, ihre durch JOBwärts bereits erworbenen Kenntnisse zu präsentieren. Im Idealfall kann das Praktikum zu einer „Eintrittskarte“ für eine etwaige Berufsausbildung werden.

Unabhängig davon versprechen wir uns durch dieses Kompaktseminar einen nochmaligen Motivationsschub für den weiteren Verlauf des Schuljahres – insbesondere vor dem Hintergrund, dass der 9. Jahrgang im Hauptschulbereich ein Abschlussjahrgang ist.

## VI.) Beruf coaching im Ganzttag

---

Ein weiterer Baustein von JOBwärts ist das Ganztagsangebot „Beruf coaching“. Im laufenden Schuljahr haben sich 49 Schülerinnen und Schüler freiwillig hierzu angemeldet, alleine 43 kommen aus den drei neunten „JOBwärts-Klassen“.

In dem Ganztagsangebot werden folgende inhaltliche Schwerpunkte gesetzt:

- ▣ Berufsorientierung für Unentschlossene
- ▣ Optimierung der JOBwärts-Tagesberichte
- ▣ Verfassen von Bewerbungsschreiben
- ▣ Üben von Vorstellungsgesprächen
- ▣ Betriebsbesichtigungen

## VII.) Schulische Umsetzung

---

In allen vier Fächern gibt es eine Note. Die Noten sind - im Gegensatz zum Neustädter Modell - auch zu verwenden, um ggf. Minderleistungen auszugleichen und somit abschluss-, bzw. versetzungsrelevant. Am Ende des 9. Jahrgangs erhalten die Schüler neben den Zensuren auch ein Zertifikat der Deutschen Angestellten-Akademie, in dem die

Teilnahme bestätigt wird. Dabei wird es Abstufungen geben, die wie folgt aussehen könnten.

- ... hat mit besonderem Erfolg ... teilgenommen
- ... hat mit Erfolg... teilgenommen
- ... hat ... teilgenommen
- ... hat... unregelmäßig teilgenommen

Die Schülerinnen und Schüler besuchen an einem Tag in der Woche die DAA. Die erforderlichen Stunden werden gewonnen durch zwei Stunden Wirtschaft in Jahrgang 9. Da die komplette Ausbildung bei der DAA in den wirtschaftlichen Bereich fällt, liegt dies auf der Hand (vergleiche auch Konzept der KGS Neustadt). Aufgrund dieses Konzepts muss kein verpflichtender Nachmittagsunterricht eingeführt werden.

Durch diese Organisation können die curricularen Vorgaben eingehalten werden. Eine optimale Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die zentralen Abschlussprüfungen bleibt weiterhin gewährleistet, da der Unterricht in den prüfungsrelevanten Fächern des 9. Jahrgangs (Deutsch, Mathematik) nicht betroffen ist. Im Gegenteil: Durch die fachpraktische Ausbildung in Fachmathematik und Fachdeutsch erwarten wir sogar bessere Leistungen in den Fächern.

Die Fachlehrkräfte der KGS Schneverdingen stehen in regelmäßigem Kontakt mit den Ausbildern der DAA. Diese Hospitationen richten sich nach dem neuen Zeittakt an der KGS Schneverdingen. Es wird gewährleistet, dass die Fachlehrkraft ihre Lerngruppe jede Woche bei der DAA begleiten kann. Erarbeitete Leistungen werden von den Lehrkräften der KGS unter Einbeziehung der Kompetenzen der Ausbilder bewertet. Die letztliche Entscheidung für eine Zeugnisnote obliegt ausschließlich der KGS-Lehrkraft.

Um eine optimale Betreuung der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten, stellt die DAA eine Projektleitung ab, die wöchentlich vor Ort ist. Die KGS stellt zusätzlich wöchentlich ihre beiden Sozialpädagogen und den Schulzweigleiter zur Verfügung.

Das 2. Betriebspraktikum der Schülerinnen und Schüler, das bislang im 9. Jahrgang stattgefunden hat, wird mit Beginn des kommenden Schuljahres auf den 10. Jahrgang verlegt. Es wird mit Hilfe der DAA möglichst bei Betrieben durchgeführt, die zum folgenden Ausbildungsjahr Lehrlinge suchen, so dass ein solches Praktikum für die Schülerinnen und Schüler die Chance darstellt, sich bei einem potenziellen Ausbildungsbetrieb positiv hervorzutun, um so bei einer etwaigen späteren Bewerbung einen Vorteil zu haben.

Die Schüler der KGS Schneverdingen werden mit dem Linienbus nach Soltau und zurück befördert. Die Kosten hierfür trägt der Landkreis Heidekreis.

## **b) Die Räumlichkeiten**

Der fachtheoretische Anteil der Ausbildung findet vorwiegend in den Räumen der Deutschen Angestellten-Akademie in Soltau statt.

Die Ausbildung findet mit Ausnahme des Bereichs Wirtschaft/Verwaltung beim Kooperationspartner der DAA, der Technischen Ausbildungsstätte Soltau (TAS Soltau), statt.

c) Einbettung des Projekts in die anderen Berufsorientierungsmaßnahmen im Hauptschulzweig an der KGS Schneverdingen

Janhgang 8	Janhgang 9	Janhgang 10
BIZ – MOBIL Soltau	„geva-Test“ (BO)	Bewerbungstraining
Vorstellung Berufsberaterin	Bewerbungsmappe	BIZ Uelzen
Berufswahlpass	Sprechtage der Berufsberaterin	Sprechtage der Berufsberaterin
„hamet-Test“	<b>DAA-Praxistage</b>	<b>KGS works</b>
Kooperation mit „pro aktiv center“	Berufsorientierungs- messe (BOM)	<b>Berufsausbildungs- messe (BAM)</b>
Praktikumsflyer	<b>Kompaktseminar</b>	<b>2. Praktikum</b>
<b>1. Praktikum</b>	<b>BerufSCOaching (GT)</b>	

---

## VIII.) Resultierende Vorteilebenen aus dem Projekt

---

### Vorteilsebene 1: die Schülerinnen und Schüler

Grundsätzlich wird mit der vorgestellten Kooperation an dem Kritikpunkt des DIHK angesetzt (s.o.): Durch die Zusammenarbeit der KGS Schneeverdingen mit der Deutschen Angestellten-Akademie unter Ergänzung der vorgeschalteten Berufsorientierungsmaßnahmen an der KGS Schneeverdingen (z.B. Kompetenzfeststellungsverfahren, s.o.) werden die Schülerinnen und Schüler nachhaltig sowohl im fachtheoretischen als auch im fachpraktischen Bereich ausgebildet.

Wir halten es dabei für besonders wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, in vier Fachbereichen praktische Erfahrungen zu sammeln. Diese Erfahrungen werden bei der Berufsorientierung und somit bei der konkreten Berufsbildung bzw. Berufsausbildung von Vorteil sein. Aufbauend auf den Berufsorientierungsmaßnahmen an der KGS Schneeverdingen haben die Schülerinnen und Schüler in ihrem Abschlussjahr (der Besuch des 10. Jahrgangs ist freiwillig, wird aber zumeist bei entsprechendem Notenbild in Anspruch genommen) letztmalig die Gelegenheit ihre Interessen zu überprüfen, Stärken und Schwächen zu analysieren sowie eine realistische Selbsteinschätzung zu entwickeln. Sie werden in diesem Fall nicht nur von KGS-Lehrkräften sondern auch von DAA-Ausbildern unterstützt.

Durch die fachpraktischen Anteile erwarten wir eine größere Motivation, die sowohl bei der DAA als auch im Unterricht der KGS zu einer konstruktiven Mitarbeit führen wird.

Die Schülerinnen und Schüler werden durch diese Art der Ausbildung besonders in ihren persönlichen und sozialen Kompetenzen gestärkt.

In Verbindung mit dem fachtheoretischen Anteil gehen die Schüler nach einem Schuljahr somit deutlich motivierter, engagierter, selbstbewusster und nicht zuletzt qualifizierter in die Betriebe.

Alternativ besuchen sie den 10. Jahrgang an der KGS Schneeverdingen, wo sie in einer der elf Abteilungen der Schülerfirma ihr erworbenes Wissen in weiteren praktischen und

---

theoretischen Stunden (wöchentlich vier Unterrichtsstunden) festigen und erweitern können.

### Vorteilsebene 2: die Schule

Durch die Kooperation mit der Deutschen Angestellten-Akademie ergeben sich für die KGS Schneeverdingen unterschiedliche Vorteile.

Einerseits kommt man dem wesentlichen Bildungsziel der Hauptschularbeit ein großes Stück näher: Der Übergang von der Schule in die berufliche Ausbildung für die Schülerinnen und Schüler wird vereinfacht. Die Unterrichtsqualität wird sich somit im 9. Jahrgang während der Ausbildungstage ebenso erhöhen wie im 10. Jahrgang in den Abteilungen der Schülerfirma. Dort kann durch die „Vorarbeit“ in Jahrgang 9 auf einem deutlich höheren Niveau gearbeitet werden, wovon in letzter Konsequenz auch wieder die Schülerinnen und Schüler profitieren werden, da sie dadurch gefordert und gefördert werden und weitere Voraussetzungen für den Abschluss nach Jahrgang 10 erwerben.

Ferner wird durch das Modell die Attraktivität der Hauptschule (hier des Hauptschulzweigs) deutlich erhöht, was bei rückläufigen Schülerzahlen ein wichtiger Aspekt zur Sicherung von Schulstandorten ist.

### Vorteilsebene 3: die Wirtschaft

Durch unser Modell wird die Ausbildungsreife von Hauptschülerinnen und Hauptschülern nachhaltig verbessert. Dies bezieht sich dabei keineswegs „nur“ auf die fachtheoretische und fachpraktische Qualität, wobei diese einen wesentlichen Aspekt darstellt.

Vielmehr hinaus gehen wir davon aus, dass sich auch die Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler erhöhen wird, da sie über Vorkenntnisse verfügen die ihnen eine konstruktive Mitarbeit erleichtern.

Darüber hinaus sind wir der Überzeugung, dass die dann ehemaligen Schülerinnen und Schüler belastbarer im Arbeitsleben sein werden, da sie einen ersten Vorgeschmack auf das Berufsleben durch die fachpraktischen Anteile der DAA-Ausbildung sowie das im folgenden Schuljahr anstehende Betriebspraktikum erhalten haben.

---

Abschließend gehen wir auch von einem Zuwachs an Disziplin aus.

Exakt diese drei letztgenannten Faktoren werden bei der oben erwähnten DIHK-Umfrage von den befragten Unternehmen kritisiert. Demnach sind 2009 48 Prozent der Betriebe mit der Leistungsbereitschaft der Schulabgänger unzufrieden gewesen. Bezogen auf die Belastbarkeit waren es 48 Prozent und 46 Prozent der an der Befragung teilnehmenden Betriebe monierten unzureichende Disziplin.

Somit ist ersichtlich, dass neben den Schülerinnen und Schülern besonders auch die Wirtschaft von dem dargestellten Modell profitieren würde – sofern es greift. Das Konzept müsste wissenschaftlich untersucht und begleitet werden (vergleiche Kapitel 6, wissenschaftliche Begleitung).

#### Vorteilsebene 4: der Landkreis

Die Prognose der demographischen Entwicklung der Erwerbstätigen bis zum Jahr 2025 belegt, dass mit einem signifikanten Rückgang an Erwerbstätigen zu rechnen ist.



Auch in der bereits erwähnten DIHK-Umfrage wird darauf verwiesen, dass der demographische Wandel „ein großes Problem“ ist. DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin

Wansleben betonte, dass diese „Entwicklung zu wachsenden Schwierigkeiten der Betriebe führt, ihren Fachkräftenachwuchs zu sichern“.

Gerade vor diesem Hintergrund muss jeder Landkreis ein elementares Interesse daran haben, Schulabgänger in den eigenen Landkreisen möglichst gut zu qualifizieren und im Idealfall anschließend beschäftigen zu können.

Damit es dazu kommt, muss die Wirtschaft auf qualifizierte Schulabgänger zurückgreifen können.

Mit dem vorliegenden Projekt trägt die KGS Schneeverdingen in Kooperation mit der Deutschen Angestellten-Akademie dieser Zielsetzung Rechnung.

#### Vorteilsebene 5: der Standort Schneeverdingen

Die Prognose der demographischen Entwicklung für die Stadt Schneeverdingen hat ergeben, dass es bis zum Jahr 2020 bis zu 1400 weniger Erwerbstätige vor Ort geben wird (Quelle: Gesellschaft für Organisationsentwicklung, Präsentation am 4.11.2010 in der Freizeitbegegnungsstätte in Schneeverdingen). Somit ist auch für die Stadt Schneeverdingen belegt, dass es vordringliches Ziel sein muss, wohnortnahe Ausbildungs- und Beschäftigungsplätze zu schaffen, die im Idealfall von Erwerbstätigen aus der Stadt / der näheren Umgebung „besetzt“ werden sollten, um auch die Kaufkraftquote Schneeverdingens zu erhöhen. Diese liegt aktuell bei ca. 80 %. Im Vergleich dazu liegt die Quote Soltaus bei ca. 120 %.

#### IX.) Evaluation und Nachhaltigkeit

Eine regelmäßige Evaluation und gegebenenfalls Veränderung und/oder Anpassung an neue Gegebenheiten muss gewährleistet sein. Darum haben die KGS Schneeverdingen und die Deutsche Angestellten-Akademie ein großes Interesse an einer regelmäßigen Evaluation, in welche nach einem noch zu erarbeitenden Konzept auch die Betriebe der Stadt/Region eingebunden werden sollen.

Von großer Bedeutung ist in jedem Fall eine Nachhaltigkeit des Projekts. Erst in drei Jahren, wenn die jetzigen Achtklässler in der Ausbildung sind/sein müssten, wird man objektive Ergebnisse darüber vorliegen haben, ob dieses Projekt tatsächlich die erhofften positiven Effekte haben wird. Bis dahin muss die fortwährende Durchführbarkeit gewährleistet sein, was in erster Linie immer mit der Finanzierung zu tun haben wird.

## X.) Fazit

Das vorliegende Konzept verfolgt das Ziel, dass der Übergang von der Schule in den Beruf fortan auch denjenigen Jugendlichen gelingt, die aufgrund ihrer individuellen Voraussetzungen besondere Beratungs- und Unterstützungsleistungen benötigen („PISA-Risikogruppe“). Durch die institutionelle Kooperation mit der Deutschen Angestellten-Akademie, die schulinterne Verzahnung mit anderen berufsorientierenden Projekten im Hauptschulzweig der KGS Schneeverdingen (s.o.), der engen Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, Betrieben in und um Schneeverdingen sowie einer engen sozialpädagogischen Betreuung soll dieses Ziel erreicht werden.

### Die Schwerpunkte unseres Konzepts sind

- eine nachhaltige Berufsorientierung mit Übergangmanagement in Kooperation mit der Deutschen Angestellten-Akademie
- nachhaltige Verbesserung der Ausbildungsreife der einzelnen Schülerinnen und Schüler
- die Befähigung der Schülerinnen und Schüler, eine ihren Interessen und Begabungen entsprechende Ausbildungsstelle zu finden
- Erhöhung der Chancen, einen Ausbildungsplatz zu bekommen – unabhängig von der sozialen und ethnischen Herkunft

Wenn sich diese Schwerpunkte zielführend umsetzen lassen, profitieren neben der Primärzielgruppe, den Schülerinnen und Schülern, auch der Landkreis, die Stadt sowie die Betriebe vor Ort von „JOBwärts“.